

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **103/104 (1934)**

Heft 15

PDF erstellt am: **17.05.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

für seine vielseitige Tätigkeit liefert und diese Unterlagen auch besonders auf die Bedürfnisse des Fabrikbaues, unter Ausschaltung alles hierfür Unwesentlichen, zuschneidet. Aus diesem in ihrer eigenen Praxis empfundenen Mangel erhielten die Verfasser die Anregung zu der vorliegenden Arbeit, die keineswegs den Anspruch macht, neue wissenschaftliche oder technische Erkenntnisse zu vermitteln.“

Von den vier Hauptabschnitten: Planung, Gestaltung und Ausführung, Energieversorgung, Erweiterungs- und Umbauten nimmt naturgemäss der zweite den breitesten Raum ein. Er gibt in den 16 Unterabschnitten einen sehr guten Ueberblick über die massgebenden Faktoren, wie die Gründung von Bauwerken, die baulichen Einzelheiten, die Förderanlagen, die verschiedenen Installationen, die Sicherheitsanlagen usw. Sehr begrüsst wird der Hochbauer auch die Angaben über Energieversorgung mit den Unterabschnitten Energiebedarf, Energieerzeugung, Elektrizitätsversorgung, Pressluftversorgung, Antrieb von Arbeitsmaschinen sowie Verlegung von Rohrleitungen und Kabeln.

Das Buch stellt die Verbindung her zwischen den einschlägigen Handbüchern und der speziellen Fachliteratur, es wird daher dem mit der Projektierung von Fabrikbauten beschäftigten Architekten und Ingenieur recht gute Dienste leisten. Besonders beizupflichten ist auch dem Schlusssatz des Buches: „Mit einer sinnvollen Anwendung der von dem Fabrikbauer geschaffenen Einrichtungen muss eine sorgfältige Pflege der Anlagen Hand in Hand gehen, wenn die Bauten und Betriebseinrichtungen auf längere Zeit wertig bleiben sollen.“ H. Jenny-Dürst.

**Das Rohr im Dienst von Gas und Wasser.** Herausgegeben von den *Mannesmannöhren-Werken*, Düsseldorf 1933.

Nach einem kurzen geschichtlichen Abriss über die Entwicklung des bekannten Unternehmens werden die verschiedenen für die Verwendung von Rohren im Dienste von Gas und Wasser auftretenden Fragen behandelt. Die beigegebenen Tabellen und Nomogramme erleichtern die erforderlichen Berechnungen.

Eingegangene Werke, Besprechung vorbehalten:

**Schweizer. Zeitungskatalog 1934.** Zürich 1934, Verlag von Rudolf Mosse.

**Zum 50-jährigen Bestehen des Vereins Schweizerischer Maschinen-Industrieller (V. S. M.) 1883 bis 1933.** Im Auftrage des Vereins verfasst von Dr. B. Lincke. Zürich 1934. V. S. M.

**VEDAG-Buch 1934.** 7. Jahrgang. Herausgeber Geh. Baurat C. Falan. Berlin 1934, Vereinigte Dachpappen-Fabriken A.-G.

**Schweizerische Eisenbahnstatistik 1932.** Bd. LX. Herausgegeben vom *Eidg. Post- und Eisenbahndepartement*. Bern 1934, zu beziehen beim genannten Departement. Preis geh. 10 Fr.

**Schweizerischer Ingenieur-Kalender 1934.** 55. Jahrgang, in zwei Teilen. Redaktion: Max Aebi, Dipl. Ingenieur, Zollikon. Zürich 1934, Schweizer. Druck- und Verlagshaus. Preis für beide Teile geb. 10 Fr.

**Schweizerischer Bau-Kalender 1934.** 55. Jahrgang, in zwei Teilen. Redaktion: Dr. W. Hauser, Architekt in Zürich. Zürich 1934, Schweizer. Druck- und Verlagshaus. Preis für beide Teile geb. 10 Fr.

**Deutscher Reichsbahn-Kalender 1934.** 8. Jahrgang, Herausgegeben vom *Pressedienst der D. R.* 160 Blätter auf Kunstdruckpapier. Leipzig 1933, Konkordia-Verlag, Goethestr. 6. Preis M. 3,20.

**Bautätigkeit und Wohnungsbestand in 33 Gemeinden des Kantons Zürich.** I. Die Bautätigkeit 1921 bis 1932 mit besonderer Berücksichtigung der Wohnungszunahme im Jahre 1932. II. Einige Hauptergebnisse der Wohnungszählung vom 1. Dezember 1930. Zürich 1933, Statistisches Bureau des Kantons Zürich. Preis geh. Fr. 3,50.

**Les bases géodésiques des mensurations dans le Canton du Valais.** Aperçu historique par H. Zölly, chef de la première Section du Service Topographique Fédéral Berne. Avec 16 fig. Bern 1933, Eidg. Landestopographie.

**De Invloed van de Getijbeweging van Zeeën en Getijrivieren op de Stijghoogte van Grondwater.** (Dissertatie Delft 1933.) Van Dr. Ir. J. H. Steggewentz, m. i., Hydrolog bij het Rijksbureau voor Drinkwatervoorziening. Mit einer Zusammenfassung in deutscher Sprache u. 18 Fig. Den Haag 1933, Goudsbloemlaan 43.

**Das Limmatwerk Wettingen.** Von Gustav Kruck. Mit 15 Abb. und 6 Plänen, Format 21 x 29 cm. Neujahrsblatt 1934 der Naturforschenden Gesellschaft Zürich. Zürich 1934, Verlag Gebr. Fretz A.-G. Preis geh. 6 Fr.

**Adolf Feller 1909 bis 1934.** Fabrik elektrischer Apparate in Horgen.

Für den Text-Teil verantwortlich die REDAKTION:

CARL JEGHER, WERNER JEGHER, K. H. GROSSMANN.

Zuschriften: An die Redaktion der S. B. Z., Zürich, Dianastrasse 5 (Telephon 34507).

## MITTEILUNGEN DER VEREINE.

### S. I. A. Technischer Verein Winterthur.

Sitzung vom 9. März 1934.

Vortrag von Dr. A. Stieger, Prof. am Technikum Winterthur  
„Wie sieht die Wirklichkeit aus?“

Der praktisch tätige Mensch wird uns unwillkürlich antworten, ja das ist ja mittelst der Sinnesorgane festzustellen. Aber Täuschungen und rätselhafte Erscheinungen zwingen zu einer kritischen Stellungnahme. Diese erfolgt einerseits von Seiten des Physikers, der die Natur exakt und einfach beschreiben möchte, andererseits durch den Philosophen; ihm liegt es daran, das wahre Wesen der Dinge zu ergründen.

Der Physiker, ausgehend von der Erfahrung, von der Logik, geleitet und ausgerüstet mit mathematischer Denkweise, sieht durch sein geistiges Auge die Wirklichkeit bestehend aus wenigen Urdingen, die durch bestimmte Vorschriften (Konstanten) und geleitet von gewissen Prinzipien (Quanten-, Relativitätsprinzip) einen harmonischen, wohl geordneten Bau ergeben, der in rhythmischer Wandlung das Sein und Werden darstellt. Diese Welt des Physikers ist eine äusserst sinnreiche Maschine und erfasst ernstlich nur die unbelebten Dinge der Erfahrung.

Der Philosoph sieht hinter der Erfahrung manch unbekanntes Etwas. In der unbelebten Welt erblickt er Verknüpfungen (Einheitskausalität), in der persönlichen und überpersönlichen Welt eine Entwicklung und Ganzheiten (Ganzheitskausalität). Ganz ist ein Etwas, das bei Wegnahme eines Bestandteils vernichtet wird. Ganzheitszüge finden wir in den Einzelwesen, in den Stammesbäumen der Pflanzen und Tiere (Anpassungen auf einander), wir finden sie auch in der Menschheitsgeschichte (Mitleid, Liebe, Gewissen), ja auch in der toten Welt lassen sich Anzeichen von Ganzheit (das Beisammensein in einem Raum, Erhaltungsgesetze, merkwürdige Eigenschaften von Wasser, Kohlendioxyd, Kohlenstoff, die das Leben ermöglichen) finden. So ist die Frage berechtigt, ob die wirkliche Welt nicht ein grosser Organismus sei, in dem die Entwicklung und Ganzheitskausalität alles bestimmen. Jedes Einzelne wäre dann eingeordnet, Anorganisches und Organisches hätte im grossen Ganzen seine bestimmte Stellung. In dieser Wirklichkeit wäre dann auch das Sein des Menschen kein zufälliges, sondern ein in bestimmter Richtung deutbares. So eröffnet sich in der Antwort des Philosophen die Problematik von Sein und Werden in umfassendstem Masse und wir müssen heute an diese Fragen herantreten; gerade der Techniker soll dies tun, will er sich nicht dem eigentlich Lebendigen entfremden und damit von der Gestaltung unseres Volkes ausgeschlossen sein. (Autoreferat).

Der Vortragende, der ein gewaltiges Gedankengebiet bearbeitet hatte und die abstraktesten und subtilsten Ueberlegungen meisterhaft anschaulich zu schildern verstand, übte mit seinen Ausführungen einen tiefen Eindruck aus und erntete reichen Beifall. In der Diskussion stellte der Vorsitzende, Prof. Dr. Müller, die Frage, ob die Deutung des allesumfassenden Organismus nicht mit dem Gottesbegriffe in Einklang gebracht werden könnte, was der Referent durchaus bejahte. Damit wäre ein Graben zwischen Wissenschaft und Religion ausgeebnet und Schillers prophetisches Dichterwort treffender denn je: „Den Schöpfer wird man nicht gewahr, bescheiden verhüllt er sich in ewige Gesetze“.

Der Aktuar:  
E. Wirth.

### S. I. A. Schweizer. Ingenieur- und Architekten-Verein.

Mitteilung des Sekretariates.

Ende April wird die Vereinsrechnung 1933 sämtlichen Mitgliedern zugehen unter gleichzeitiger Nachnahme des Jahresbeitrages an den S. I. A. für 1934 von 12 Fr., bzw. 6 Fr. für die jüngeren Mitglieder. Um Irrtümer zu vermeiden, möchten wir unsere Mitglieder noch speziell darauf aufmerksam machen, dass es sich dabei um den Beitrag an den *Hauptverein*, und nicht um den ihrer Sektion handelt. Wir bitten, die nötigen Weisungen zu geben, damit die Nachnahme nicht aus Unkenntnis zurückgeht. Bei Abwesenheit kann der Betrag auf unser Postcheck-Konto VIII 5594 einbezahlt werden. *Allfällige Adressänderungen sind dem Sekretariat sofort bekanntzugeben.*

Zürich, den 11. April 1934.

Das Sekretariat.

### SITZUNGS- UND VORTRAGS-KALENDER.

Zur Aufnahme in diese Aufstellung müssen die Vorträge (sowie auch nachträgliche Änderungen) bis spätestens jeweils Mittwoch 12 Uhr der Redaktion mitgeteilt sein.

19. April (Donnerstag): Maschineningenieur-Gruppe Zürich der G. E. P. 20 h im Zunfthaus zur Zimmerleuten. Lichtbildervortrag von Dr. R. Sängler, Privatdozent an der E. T. H.: „Das Weltall vom Mount-Wilson Observatorium aus gesehen“. Gäste willkommen.